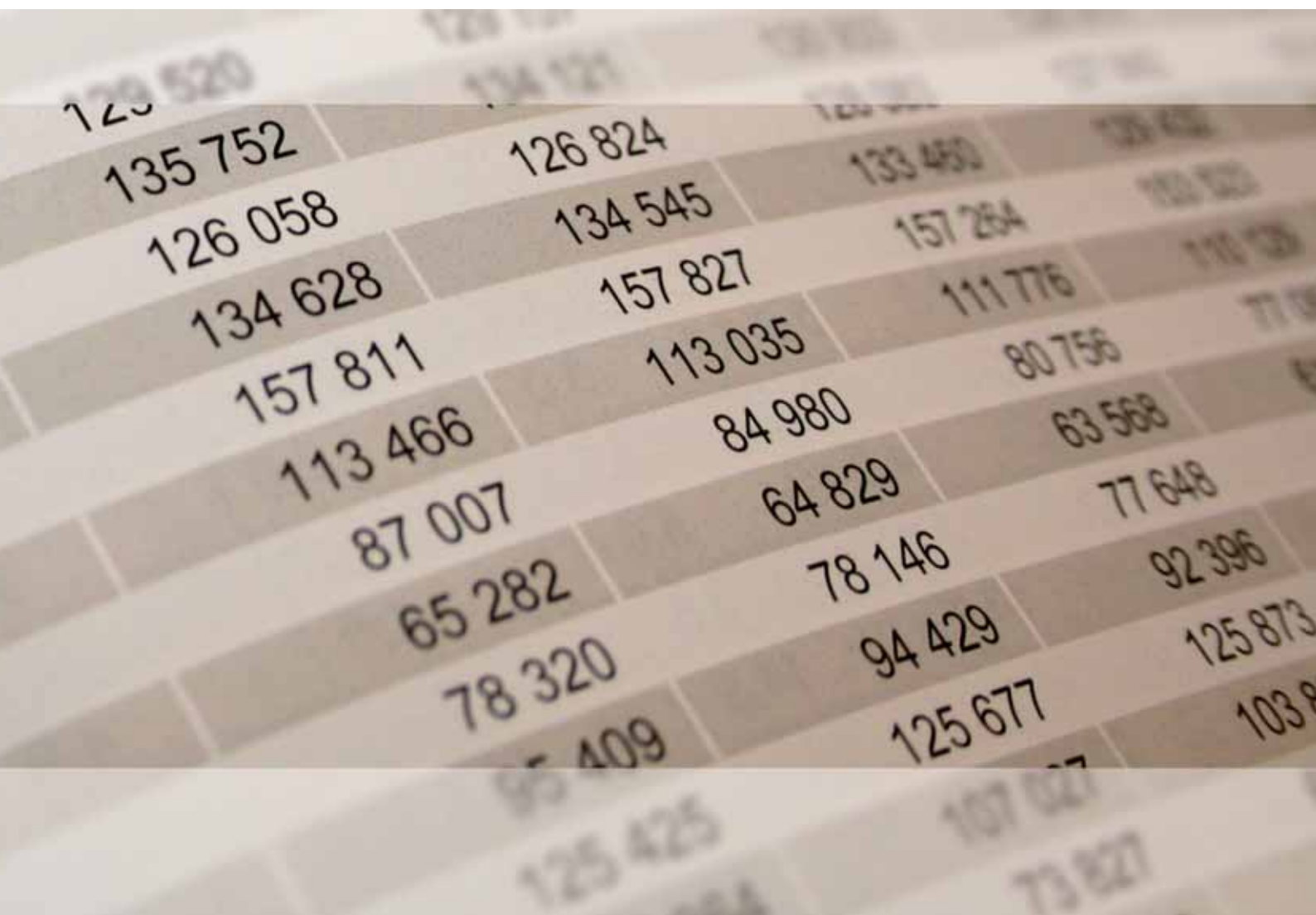




2018

STATISTISCHE BERICHTE



Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2016

Zeichenerklärungen

- 0 Zahl ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle
- nichts vorhanden
- . Zahl unbekannt oder geheim

Geringfügige Abweichungen in den Summen sind auf Runden der Zahlen zurückzuführen.

Abkürzungen

KHStatV Krankenhausstatistikverordnung

Inhalt

Seite

Informationen zur Statistik	5
Glossar	6
Zusammenfassende Ergebnisdarstellung	9

Tabellen

T 1	Krankenhäuser, Tages- und Nachtkliniken sowie Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1990 – 2016	11
T 2	Kennzahlen zu Krankenhäusern 2016 nach Bundesländern.....	12
T 3	Durchschnittlich je Vollkraft in Krankenhäusern zu versorgende Fälle (Personalbelastungszahl) 2016 nach Beschäftigungsverhältnis und Bundesländern.....	12
T 4	Kennziffern der allgemeinen und psychiatrischen Krankenhäuser 1990 – 2016.....	13
T 5	Personal in allgemeinen und psychiatrischen Krankenhäusern 1995 – 2016 nach Geschlecht.....	14
T 6	Durchschnittlich je Vollkraft von ärztlichem bzw. nichtärztlichem Personal in allgemeinen und psychiatrischen Krankenhäusern zu versorgende Fälle (Personalbelastungszahl) 1995 – 2016.....	14
T 7	Allgemeine und psychiatrische Krankenhäuser 2016 nach Bettenzahl, Auslastung, durchschnittlicher Verweildauer und Fachrichtung.....	15
T 8	Ärztliches Personal am 31. Dezember 2016 nach Gebietsbezeichnung, Geschlecht und funktionaler Stellung	16
T 9	Nichtärztliches Personal 2016 nach Geschlecht, Beschäftigtenstatus und Berufsgruppen.....	17
T 10	In Krankenhäusern organisatorisch abgrenzbare besondere Einrichtungen gemäß § 3 Nr. 4 Krankenhausstatistikverordnung 2016	18
T 11	Vor-, nach- und teilstationäre Behandlungen in Krankenhäusern 2016 nach Fachabteilungen	18
T 12	Sondereinrichtungen in Krankenhäusern 2016 nach Trägern	19
T 13	Entbindungen und Geburten in Krankenhäusern 2016 nach Trägern	19
T 14	Kosten der Krankenhäuser 1990 – 2016 nach ausgewählten Kostenarten.....	20
T 15	Kosten der allgemeinen und psychiatrischen Krankenhäuser je Belegungstag 1990 –2016 nach ausgewählten Kostenarten	20
T 16	Kosten der Krankenhäuser 2016 nach Kostenarten und Bettengrößenklassen	21
T 17	Kosten der allgemeinen und psychiatrischen Krankenhäuser 2016 nach Kostenarten je Belegungstag	22
T 18	Kosten der allgemeinen und psychiatrischen Krankenhäuser 2016 nach Kostenarten je Behandlungsfall.....	23
T 19	Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1990 – 2016 nach Bettenzahl, Behandlungsfällen, Auslastung und durchschnittlicher Verweildauer.....	24
T 20	Kennzahlen zu Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2016 nach Bundesländern	25
T 21	Durchschnittlich je Vollkraft in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen zu versorgende Fälle (Personalbelastungszahl) 2016 nach Beschäftigungsverhältnis und Bundesländern.....	25
T 22	Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1995 – 2016 nach Geschlecht	26

T 23	Durchschnittlich je Vollkraft von ärztlichem bzw. nichtärztlichem Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen zu versorgenden Fälle (Personalbelastungszahl) 1995 – 2016.....	26
T 24	Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2016 nach Bettenzahl, Auslastung und durchschnittlicher Verweildauer	27
T 25	Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2016 nach Bettenzahl, Personal und Verwaltungsbezirken	27
T 26	Ärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen am 31. Dezember 2016 nach Geschlecht, funktionaler Stellung und Gebietsbezeichnung	28
T 27	In Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen tätiges nichtärztliches Personal 2016 nach Geschlecht, Beschäftigtenstatus und Berufsgruppen.....	28

Grafiken

G 1	Betten in Krankenhäusern, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1990 – 2016.....	11
G 2	Durchschnittliche Verweildauer und vollstationäre Behandlungsfälle in allgemeinen Krankenhäusern 1990 – 2016	13
G 3	Kosten der Krankenhäuser je Belegungstag und Behandlungsfall 1990 – 2016.....	20
G 4	Durchschnittliche Verweildauer und Behandlungsfälle in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1990 – 2016	24

Informationen zur Statistik

Ziel der Statistik

Die Ergebnisse der Krankenhausstatistik bilden die Basis für gesundheitspolitische Entscheidungen des Bundes und der Länder und sind für die an der Krankenhausfinanzierung beteiligten Institutionen eine wichtige Planungsgrundlage. Die Erhebung liefert umfassende Informationen über das Volumen und die Struktur des Leistungsangebots in der stationären Versorgung. Sie dient damit auch in hohem Maß für die wissenschaftliche Forschung.

Rechtsgrundlage

Statistikverordnung über die Bundesstatistik für Krankenhäuser (Krankenhausstatistik-Verordnung - KHStatV) vom 10. April 1990 (BGBl. I S. 730), zuletzt geändert durch Artikel 4b des Gesetzes vom 17. März 2009 (BGBl. I S. 534, 548) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 21. Juli 2016 (BGBl. I S. 1768).

Erhebungsumfang

Die Krankenhausstatistik ist eine Vollerhebung mit Auskunftspflicht.

Regionale Ebene

Die erhobenen Daten der einzelnen Krankenhäuser und Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen werden nach § 16 BStatG geheim gehalten. Mit Zustimmung der Betroffenen sind die Statistischen Ämter der Länder gemäß § 7 Absatz 2 KHStatV berechtigt, jährlich im Rahmen eines Verzeichnisses Name, Anschrift, Träger, Art des Krankenhauses, Fachabteilungen und Bettenzahl von Krankenhäusern sowie von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen zu veröffentlichen. Für Rheinland-Pfalz liegt die Zustimmung aller berichtspflichtigen Einrichtungen vor. Die übrigen Ergebnisse werden grundsätzlich nur auf der Landesebene veröffentlicht.

Berichtskreis

Die Krankenhausstatistik ist eine Bundesstatistik. Sie erstreckt sich auf alle Krankenhäuser gem. § 107 Abs.1 Sozialgesetzbuch V. einschließlich der mit ihnen verbundenen Ausbildungsstätten sowie auf alle Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen gem. § 107 Abs. 2 Sozialgesetzbuch V. Ausgenommen sind Krankenhäuser im Straf- oder Maßregelvollzug sowie Polizeikrankenhäuser. Maßgeblich für die statistische Erfassung einer Einrichtung ist die Wirtschaftseinheit. Die Wirtschaftseinheit umfasst dabei ein oder mehrere Krankenhäuser, die einheitlich verwaltet werden und die in den Anwendungsbereich des § 1 der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) fallen.

Erhebungsmerkmale

Erfasst werden die Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen mit ihren Fachabteilungen, die personelle und sachliche Ausstattung und die erbrachten Leistungen. Die Krankenhäuser melden zudem Daten zu den aufgewendeten Kosten.

Besondere fachliche Hinweise

Soweit Bezugswerte zur Bevölkerung errechnet werden basieren diese bis zum Berichtsjahr 2010 auf der Bevölkerungsfortschreibung, die auf Grundlage der Volkszählung 1987 erstellt wurde. Ab dem Berichtsjahr 2011 basieren die Werte auf der Fortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011.

Glossar

Abzüge

Kosten, die nicht im Pflegesatz zu berücksichtigen sind, beispielsweise für Leistungen, die nicht der stationären oder teilstationären Krankenhausversorgung dienen oder Kosten für wissenschaftliche Forschung und Lehre.

Allgemeines Krankenhaus

Krankenhaus mit einem in der Regel breiten Spektrum an Fachabteilungen für die vollstationäre Behandlung. Sie unterscheiden sich dadurch von den psychiatrischen Krankenhäusern, die ausschließlich über psychiatrische oder psychiatrische und/oder neurologische und geriatrische Fachabteilungen verfügen.

Auslastung

Nutzungsgrad der in den Einrichtungen aufgestellten Betten. Sie errechnet sich wie folgt: $(\text{Belegungs- und Berechnungstage} \cdot 100) / (\text{Zahl der aufgestellten Betten} \cdot \text{Kalendertage im Jahr})$.

Bereinigte Krankenhauskosten

Vollstationäre Kosten für allgemeine Krankenhausleistungen. Sie errechnen sich aus den Gesamtkosten minus Abzüge.

Betten

Alle aufgestellten, betriebsbereiten Betten des Krankenhauses, die zur vollstationären Behandlung von Patientinnen und Patienten bestimmt sind (einschließlich Belegbetten). Ihre Zahl wird als Jahresdurchschnittswert der Bettenzahlen zum Monatsende errechnet.

Behandlungsarten

Es werden voll-, teil-, sowie vor- und nachstationäre Behandlungsarten unterschieden. Die vollstationäre Behandlung ist die klassische Krankenhausbehandlung. Sie umfasst neben der erforderlichen medizinischen Behandlung auch Unterkunft und Verpflegung. Die teilstationäre Behandlung schließt neben der medizinischen Versorgung eine Unterbringung und Versorgung entweder nur tagsüber oder nur nachts mit ein (beispielsweise in Tages- oder Nachtkliniken). Vorstationäre Behandlung ist eine Behandlung ohne Unterkunft und Verpflegung, die vor allem dann in Frage kommt, wenn die Notwendigkeit einer vollstationären Behandlung abzuklären oder eine solche vorzubereiten ist. Auch die nachstationäre Behandlung beinhaltet keine Unterkunft und keine Verpflegung. Sie stellt darauf ab, den Behandlungserfolg eines stationären Aufenthaltes zu sichern.

Belegärztinnen/Belegärzte

Niedergelassene und andere nicht in der Einrichtung angestellte Ärztinnen und Ärzte die berechtigt sind, ihre Patientinnen und Patienten in der Einrichtung unter Inanspruchnahme der hierfür bereitgestellten Dienste zu behandeln.

Berechnungs- und Belegungstag

Jeder Tag, an dem ein aufgestelltes Bett vollstationär belegt wurde. Die Zahl der Berechnungs- und Belegungstage entspricht der Summe der an den einzelnen Tagen des Berichtsjahres um 24.00 Uhr vollstationär untergebrachten Patientinnen und Patienten (Summe der Mitternachtsbestände). Entlassungs- und Verlegungstage werden nicht mitgezählt.

Durchschnittliche Verweildauer

Zahl der Tage, die eine Patientin oder ein Patient durchschnittlich in vollstationärer Behandlung verbracht hat. Sie errechnet sich aus den Berechnungs- und Belegungstagen und der Patientenzahl der jeweiligen Fachabteilung bzw. Einrichtung.

Fachabteilungen

Organisatorisch abgegrenzte und von Ärztinnen und Ärzten ständig verantwortlich geleitete Abteilungen mit typischen Behandlungseinrichtungen.

Gesamtkosten

Bruttokosten des Krankenhauses, die sich u.a. aus Personal- und Sachkosten sowie den Kosten für Ausbildungsstätten und Ausbildungsfonds zusammensetzen.

Hauptamtliche Ärztinnen/Ärzte

Alle in der Einrichtung fest angestellten Ärztinnen und Ärzte. Gast-, Konsiliar- und hospitierende Ärztinnen und Ärzte sind nicht enthalten.

Kosten der Krankenhäuser

Die Kosten der Krankenhäuser werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt. Diese enthalten auch nichtstationäre Kosten wie beispielsweise für Forschung und Lehre, Ambulanz, Wahlleistungen.

Nachstationäre Behandlungen

Sie sollen den Behandlungserfolg eines stationären Aufenthaltes sichern und sind grundsätzlich auf sieben Behandlungstage innerhalb einer Frist von zwei Wochen nach Ende des stationären Aufenthaltes begrenzt.

Ohne direktes Beschäftigungsverhältnis im Krankenhaus tätiges Personal

Hierbei handelt es sich um nicht beim Krankenhaus angestellte Ärzte/Ärztinnen, die z. B. im Personal-Leasing-Verfahren, als Honorarkräfte oder im Rahmen einer konzerninternen Personalgesellschaft im Krankenhaus eingesetzt werden.

Gleiches gilt für im Krankenhaus tätige Beschäftigte im nichtärztlichen Bereich, die im Personal-Leasing-Verfahren eingesetzt werden. Entscheidend für die Erfassung dieses Personals ist, dass sich der Arbeitgeber zur Bewältigung seiner Aufgaben entsprechende Personalverstärkung in Form von Zeitarbeit o. Ä. hinzuholt. (z.B. Pflegekräfte, die als „Zeitarbeiter“ beim Krankenhaus tätig sind).

Patientinnen und Patienten

Sind alle vollstationären Behandlungsfälle. Muss sich eine Patientin oder ein Patient innerhalb eines Jahres mehrfach ggf. auch mit der gleichen Diagnose einer stationären Behandlung unterziehen, wird dies jeweils als eigenständiger Fall gezählt.

Personalbelastungszahl

Gibt bezogen auf die Fallzahl an, wie viele Behandlungsfälle eine Vollkraft im Jahresdurchschnitt zu betreuen hat. Die so ermittelte Personalbelastungszahl bezieht sich nur auf die vollstationären Leistungen. Das ambulante und teilstationäre Leistungsgeschehen bleibt ebenso unberücksichtigt wie die über die tarifliche Arbeitszeit hinaus erbrachte Arbeitsleistung.

Psychiatrisches Krankenhaus

Krankenhäuser die ausschließlich über psychiatrische oder psychotherapeutische Fachabteilungen oder psychiatrische, psychotherapeutische und neurologische Fachabteilungen verfügen. Seit 2012 zählen zu den psychiatrischen Krankenhäusern zusätzlich Kliniken, die neben den psychiatrischen oder psychotherapeutischen Fachbereichen auch eine Abteilung für Geriatrie vorhalten.

Reine Tages- und Nachtkliniken

Sie verfügen nicht über Betten zur vollstationären Behandlung sondern über so genannte Plätze. Das Behandlungsspektrum umfasst eine teilstationäre Versorgung von Patienten entweder während des Tages oder der Nacht.

Trägerschaft:

▪ Öffentlich

Krankenhäuser können in öffentlich-rechtlicher oder in privatrechtlicher Form geführt werden. Die in öffentlich-rechtlicher Form betriebenen Krankenhäuser sind entweder rechtlich selbstständig oder rechtlich unselbstständig. In privatrechtlicher Form betriebene Krankenhäuser befinden sich in öffentlicher Trägerschaft, wenn Gebietskörperschaften oder Sozialversicherungsträger unmittelbar oder mittelbar mehr als 50 v. H. des Nennkapitals oder des Stimmrechts halten.

▪ Freigemeinnützig

Krankenhäuser, die von Trägern der kirchlichen und freien Wohlfahrtspflege, Kirchengemeinden, Stiftungen oder Vereine unterhalten werden.

▪ Privat

Krankenhäuser, die als gewerbliche Unternehmen einer Konzession nach § 30 Gewerbeordnung bedürfen.

Vollkräfte

Die Gesamtzahl der Vollkräfte ergibt sich aus der Summe der auf Vollzeit umgerechneten Teilzeitkräfte (einschl. der kurzfristig oder geringfügig Beschäftigten) und der Beschäftigten, die im gesamten Jahr bei voller tariflicher Arbeitszeit tätig waren. Überstunden und Bereitschaftsdienste werden nicht berücksichtigt.

Vollstationäre Behandlungsfälle (Fallzahl)

Sind die in Krankenhäusern oder Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen vollstationär behandelten Patientinnen und Patienten. Es wird zwischen einer fachabteilungs- oder einrichtungsbezogenen Fallzahl unterschieden. Bei letztgenannter werden die internen Verlegungen nicht berücksichtigt. Die Fallzahl errechnet sich:

- **fachabteilungsbezogen:** $(\text{Anzahl Patientenaufnahmen von außen} + \text{Zugang aus interner Verlegung} + \text{Anzahl Entlassungen} + \text{Sterbefälle} + \text{Verlegung in eine andere Fachabteilung des Hauses})/2$.
- **einrichtungsbezogen:** $(\text{Anzahl Patientenaufnahmen von außen} + \text{Anzahl Entlassungen} + \text{Sterbefälle})/2$.

Vorstationäre Behandlung

Ist die Behandlung im Krankenhaus ohne Unterkunft und Verpflegung. Vorstationäre Aufenthalte sollen die Notwendigkeit einer vollstationären Behandlung abklären sowie geeignete Behandlungsmethoden vorbereiten. Die vorstationäre Krankenhausbehandlung ist auf längstens drei Behandlungstage innerhalb von fünf Tagen vor dem Beginn der eigentlichen, vollstationären Krankenhausbehandlung begrenzt.

Zusammenfassende Ergebnisdarstellung

Die Krankenhausstatistik wird in Deutschland seit 1990 als Bundesstatistik durchgeführt. Sie löste die bis zu diesem Zeitpunkt geltende koordinierte Länderstatistik ab. Um den Änderungen beim Leistungsgeschehen sowie strukturellen Veränderungen in der Gesundheitslandschaft Rechnung zu tragen, wurde das Erhebungsprogramm im Jahr 2002 grundlegend überarbeitet. Die Statistik umfasst drei Teile:

- Teil 1 – Grunddaten
- Teil 2 – Kostennachweis
- Teil 3 – Diagnosestatistik

Im nachfolgenden Bericht werden die Ergebnisse der Grunddaten und des Kostennachweises dargestellt. Auswertungen zur Diagnosestatistik werden in einem eigenen statistischen Bericht veröffentlicht.

Die Entwicklung der Krankenhauslandschaft seit 1990 ist durch mehrere Gesundheitsreformen geprägt, die insbesondere zu Umstellungen in den Angeboten der stationären Versorgung geführt haben. Im Laufe der Jahre wurde eine Vielzahl von Krankenhäusern geschlossen oder zu so genannten Krankenhausverbunden zusammengefasst. Um eine wohnortnahe Grundversorgung zu gewährleisten blieben die einzelnen Standorte größtenteils zwar erhalten, der Nachweis in der Statistik erfolgt aber nur für Wirtschaftseinheiten. Die Zahl der Krankenhäuser reduzierte sich in den vergangenen drei Jahrzehnten um 28 %, die Bettenzahlen verringerten sich im Vergleich etwas moderater (-13 %). 2016 gab es in Rheinland-Pfalz 83 Krankenhäuser mit 25 248 Betten sowie 3 reine Tageskliniken mit 87 Plätzen.

Deutliche Rückgänge sind seit 1990 bei den Berechnungs- und Belegungstagen zu beobachten. Dies hat maßgeblichen Einfluss auf die durchschnittliche Verweildauer. Eine Patientin oder ein Patient verbrachte im Jahr 1990 durchschnittlich noch 12,2 Tage im allgemeinen Krankenhaus und mehr als 42 Tage in einer psychiatrischen Fachklinik. 2016 lagen die durchschnittlichen Verweildauern bei 6,6 bzw. 20,0 Tagen. Die Zahl der stationär behandelten Patientinnen und Patienten stieg dagegen im Zeitverlauf deutlich an, und zwar von insgesamt 716 700 Fällen im Jahr 1990 auf 966 400 im Jahr 2016 (+ 35 Prozent). Die kürzeren Verweildauern sind nicht zuletzt Folge von medizinischen Fortschritten oder neuen Behandlungsangeboten wie der vor- oder nachstationären Versorgung und der Durchführung von ambulanten Operationen. Vorstationäre Behandlungen ergänzen einen vollstationären Aufenthalt in einem Krankenhaus (z.B. vorabklärende bildgebende Untersuchungen). Mit der nachstationären Versorgung soll der Behandlungserfolg des vollstationären Aufenthalts gefestigt werden. Die Zahl der vorstationären Behandlungen hat sich seit 2002 von 54 300 auf 186 100 Fälle mehr als verdreifacht. Im nachstationären Bereich wurden 33 000 Patientinnen und Patienten behandelt, was einer Steigerung um 57 Prozent entspricht.

In der Krankenhausstatistik wird auch eine Vielzahl von Informationen zum Personal erhoben. Ende 2016 arbeiteten 8 049 Ärztinnen und Ärzte sowie 49 614 Personen im nichtärztlichen Dienst in einem direkten Beschäftigungsverhältnis in den Krankenhäusern. Die ermittelte Zahl der Vollkräfte (sogenannte Vollzeitäquivalente) lag im ärztlichen Dienst bei 6 938 und im nichtärztlichen Bereich bei 35 185.

Die veränderte Inanspruchnahme der Krankenhausleistungen und die damit einhergehende Arbeitsverdichtung durch die kürzeren Verweildauern im vollstationären Bereich wirken sich auch auf das Personal aus. Um diese entsprechend zu bewerten, werden so genannte Personalbelastungszahlen errechnet. Hierbei wird die Zahl der von einer Vollkraft (Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis) im Jahr zu versorgenden Fälle berechnet. Dabei zeigen sich deutliche Unterschiede im ärztlichen bzw. nichtärztlichen Dienst. 2016 betreute eine Ärztin oder ein Arzt 139 Patienten. 1995 Jahren lag dieser Wert bei 183. Der Pflegedienst versorgte 2016 im Durchschnitt 61 vollstationäre Behandlungsfälle, der medizinisch-technische Dienst 149 und der Funktionsdienst 196. Vergleicht man diese Daten mit den vor gut 20 Jahren errechneten Werten zeigt sich, dass insbesondere im Pflegedienst trotz gestiegener Beschäftigtenzahlen eine deutliche Zunahme der Personalbelastung zu beobachten ist. 1995 versorgte eine Pflegekraft durchschnittlich 48 Fälle (med.-techn. Dienst: 154; Funktionsdienst: 226).

Das Behandlungsangebot der Krankenhäuser wird ergänzt um teilstationäre Versorgungen. Hierbei verbringt die Patientin bzw. der Patient nur einen Teil des Tages oder der Nacht in der Einrichtung. 2016 verfügten 37 Krankenhäuser – darunter 3 reine Tageskliniken – über 1 165 teilstationäre Plätze. Der Schwerpunkt dieser Versorgung liegt dabei im Bereich Psychiatrie. Insgesamt 697 Plätze werden für die Betreuung psychiatrischer Patienten vorgehalten. Dass diese Behandlungsform immer mehr an Bedeutung gewinnt, zeigt die deutlich gestiegene Zahl der Tagesklinikplätze. 1990 verfügten die Krankenhäuser über lediglich 73 Plätze für eine teilstationäre psychiatrische Behandlung.

Neben den Grunddaten werden auch Daten über die in den Krankenhäusern angefallenen Kosten erhoben. Das Erhebungsprogramm hierzu wurde im Zeitverlauf inhaltlich deutlich umgestellt. Dies hat zur Folge, dass sich nur die bereinigten Kosten weitestgehend durchgängig bis 2016 vergleichen lassen. Im Jahr 2016 verbuchten die Krankenhäuser Gesamtkosten in Höhe von 4,6 Milliarden Euro. Bereinigt um die nichtstationären Abzüge lagen die bereinigten Kosten bei 4,2 Milliarden Euro. Damit haben sich die Kosten im Vergleich zu 1990 (1,5 Mill. Euro) fast verdreifacht. Ein Behandlungstag für eine vollstationäre Versorgung – die Kosten der reinen Tageskliniken sind dabei nicht berücksichtigt – kostete im Jahr 2016 durchschnittlich 606 Euro, pro Behandlungsfall wurden durchschnittlich 4 301 Euro aufgewendet.

Im Jahr 2016 gab es 53 Einrichtungen mit 7 524 Betten, die Leistungen der stationären Vorsorge oder Rehabilitation anboten. Insgesamt wurden 86 404 Behandlungsfälle registriert. Die durchschnittliche Verweildauer lag hier bei 27 Tagen. Auch dieser Sektor ist gekennzeichnet durch kürzere Verweildauern. 1990 verbrachten die 73 050 Patientinnen und Patienten noch durchschnittlich 35 Tage in einer Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtung. Allerdings sind im Zeitablauf deutliche Schwankungen zu beobachten. So sanken die Behandlungszahlen 1997 auf den bisherigen Tiefststand von 67 .000 Fällen um dann in den Folgejahren wieder anzusteigen. Der bisherige Höchststand mit fast 99 000 Fällen wurde im Jahr 2001 registriert.

Der Behandlungsschwerpunkt im Vorsorge- und Rehabilitationsbereich lag 2016 in der Orthopädie. 37 Prozent aller Patientinnen und Patienten (32 133) wurden in einer orthopädischen Fachabteilung behandelt; der Aufenthalt betrug hier durchschnittlich 21,9 Tage. Weitere 25 000 Patientinnen und Patienten (29 Prozent) befanden sich zur Behandlung in der Fachabteilung Innere Medizin; die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag hier bei 21,5 Tagen.

Die Versorgung in den Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen wurde im Jahr 2016 durch 477 Ärztinnen und Ärzte sowie 5 065 Personen des nichtärztlichen Dienstes gewährleistet.

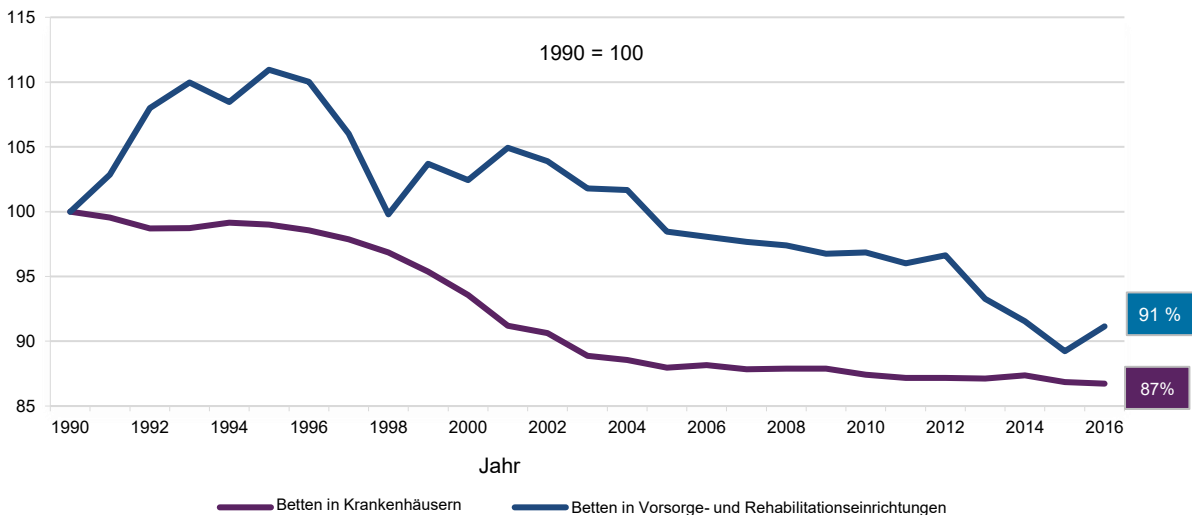
T 1

Krankenhäuser, Tages- und Nachtkliniken sowie Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1990 – 2016

Jahr	Krankenhäuser			Tages- und Nachtkliniken				Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen	
	Anzahl	Aufgestellte Betten		Kliniken		Plätze		Anzahl	Betten
		Anzahl	je 10 000 Einwohner/-innen	zu-sammen	darunter reine Tages-kliniken	zu-sammen	darunter reine Tages-kliniken		
1990	115	29 112	78,0	6	-	73	-	73	8 255
1991	115	28 979	76,5	8	1	120	20	74	8 491
1992	114	28 734	74,6	9	1	138	20	75	8 914
1993	116	28 745	73,6	10	2	168	44	75	9 077
1994	116	28 865	73,3	12	2	185	44	72	8 954
1995	116	28 824	72,7	13	2	239	44	72	9 159
1996	114	28 690	71,9	15	3	281	68	70	9 081
1997	113	28 491	71,1	17	4	334	88	69	8 752
1998	112	28 198	70,1	19	4	367	91	68	8 237
1999	114	27 767	68,9	24	4	464	94	71	8 560
2000	114	27 236	67,5	25	4	499	98	71	8 457
2001	109	26 549	65,7	28	4	588	98	72	8 661
2002	107	26 387	65,1	32	4	664	98	69	8 577
2003	98	25 875	63,8	36	4	706	98	68	8 403
2004	94	25 780	63,5	36	4	756	98	68	8 393
2005	93	25 604	63,1	36	4	797	98	66	8 128
2006	95	25 661	63,3	37	4	870	98	66	8 095
2007	95	25 571	63,1	38	4	935	98	64	8 062
2008	94	25 588	63,4	38	4	957	94	64	8 040
2009	95	25 582	63,7	38	3	969	68	62	7 988
2010	95	25 451	63,5	37	3	924	68	62	7 995
2011	92	25 375	63,6	35	3	942	68	62	7 926
2012	88	25 377	63,6	37	3	1 036	68	61	7 976
2013	88	25 360	63,5	37	3	1 077	68	59	7 700
2014	88	25 431	63,5	37	3	1 150	83	57	7 557
2015	87	25 282	62,7	37	3	1 169	87	55	7 366
2016	83	25 248	62,2	37	3	1 165	83	53	7 524

G 1

Betten in Krankenhäusern, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1990 – 2016



T 2

Kennzahlen zu Krankenhäusern¹ 2016 nach Bundesländern

Bundesland	Krankenhäuser ¹	Aufgestellte Betten		Berechnungs-/Belegungstage	Vollstationäre Behandlungsfälle		Bettenauslastung	Durchschnittliche Verweildauer
	Anzahl	je 10 000 Einwohner/-innen ²	1000	Anzahl	je 10 000 Einwohner/-innen ²	%	Tage	
Baden-Württemberg	266	55 940	...	15 821	2 165 422	...	77,3	7,3
Bayern	357	76 128	...	21 599	2 994 956	...	77,5	7,2
Berlin	81	20 127	...	6 228	852 925	...	84,5	7,3
Brandenburg	56	15 291	...	4 484	571 996	...	80,1	7,8
Bremen	14	5 184	...	1 502	212 434	...	79,2	7,1
Hamburg	54	12 547	...	3 841	507 840	...	83,6	7,6
Hessen	162	36 170	...	10 199	1 389 771	...	77,0	7,3
Mecklenburg-Vorpommern	39	10 291	...	2 893	416 280	...	76,8	6,9
Niedersachsen	187	41 942	...	12 275	1 718 059	...	80,0	7,1
Nordrhein-Westfalen	348	119 645	...	33 569	4 638 834	...	76,7	7,2
Rheinland-Pfalz	86	25 248	...	6 861	966 433	...	74,2	7,1
Saarland	23	6 490	...	2 052	289 896	...	86,4	7,1
Sachsen	78	25 902	...	7 504	1 007 532	...	79,2	7,4
Sachsen-Anhalt	48	15 894	...	4 314	606 830	...	74,2	7,1
Schleswig-Holstein	108	16 053	...	4 528	604 942	...	77,1	7,5
Thüringen	44	15 866	...	4 500	588 633	...	77,5	7,6
Deutschland	1 951	498 718	...	142 170	19 532 779	...	77,9	7,3

T 3

Durchschnittlich je Vollkraft in Krankenhäusern¹ zu versorgende Fälle (Personalbelastungszahl) 2016 nach Beschäftigungsverhältnis und Bundesländern

Bundesland	Krankenhäuser	Durchschnittlich je Vollkraft im Jahr zu versorgenden Fälle durch					
		Personal mit direktem und ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung im			Personal nur mit direktem Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung im		
		ärztlichen Dienst	Pflegedienst	med.-techn. Dienst	ärztlichen Dienst	Pflegedienst	med.-techn. Dienst
Baden-Württemberg	266	109	56	109	112	57	110
Bayern	357	118	58	118	122	59	122
Berlin	81	103	59	124	105	63	128
Brandenburg	56	135	59	178	138	60	184
Bremen	14	125	57	164	128	60	170
Hamburg	54	96	53	121	98	55	122
Hessen	162	127	59	144	129	59	147
Mecklenburg-Vorpommern	39	116	59	118	119	59	118
Niedersachsen	187	127	61	127	130	63	132
Nordrhein-Westfalen	348	127	61	143	127	62	144
Rheinland-Pfalz	86	138	61	149	139	61	149
Saarland	23	134	60	142	135	60	142
Sachsen	78	122	58	152	124	58	152
Sachsen-Anhalt	48	133	61	132	136	62	134
Schleswig-Holstein	108	117	57	121	120	59	126
Thüringen	44	128	59	143	129	59	144
Deutschland	1 951	121	59	131	124	60	134

1 Einschließlich reine Tageskliniken. 2 Einwohnerzahlen für Deutschland 2016 lagen bei Veröffentlichung noch nicht vor.

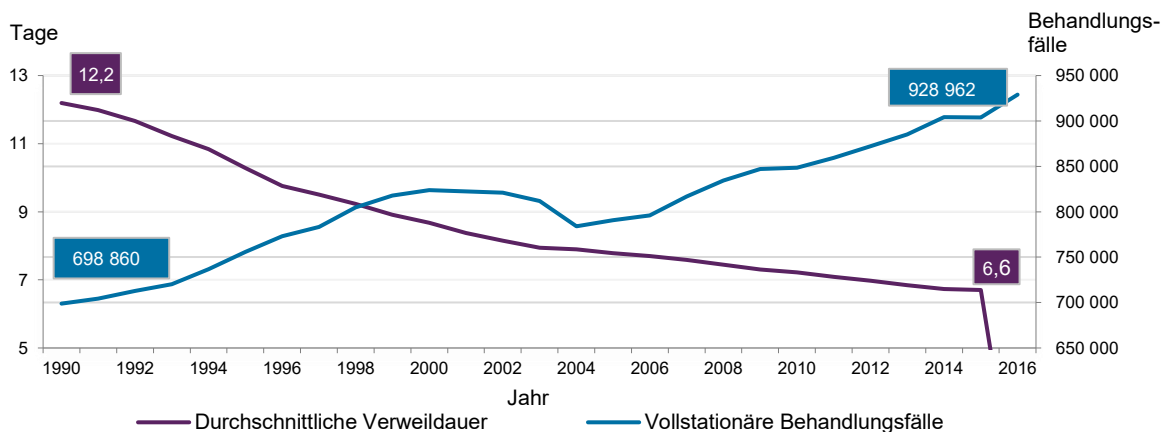
T 4

Kennziffern der allgemeinen und psychiatrischen Krankenhäuser 1990 – 2016

Jahr	Kranken- häuser	Aufgestellte Betten	Berechnungs-/ Belegungstage	Vollstationäre Behandlungsfälle		Betten- auslastung	Durchschnittliche Verweildauer
				Anzahl	je 10 000 Ein- wohner/-innen		
Allgemeine Krankenhäuser							
1990	107	26 818	8 521 223	698 860	1 872	87,1	12,2
1995	106	26 594	7 773 499	755 762	1 906	80,1	10,3
2000	104	25 305	7 149 187	823 745	2 043	77,2	8,7
2005	83	23 772	6 158 294	790 814	1 948	71,0	7,8
2006	85	23 846	6 131 037	796 098	1 964	70,4	7,7
2007	84	23 729	6 199 508	816 949	2 017	71,6	7,6
2008	83	23 742	6 216 205	834 570	2 067	71,5	7,4
2009	83	23 704	6 186 176	846 968	2 107	71,5	7,3
2010	83	23 573	6 122 984	848 333	2 117	71,2	7,2
2011	79	23 401	6 092 890	859 404	2 153	71,3	7,1
2012	74	23 255	6 082 195	872 005	2 185	71,5	7,0
2013	74	23 236	6 057 073	885 008	2 217	71,4	6,8
2014	74	23 309	6 082 838	904 288	2 259	71,5	6,7
2015	73	23 140	6 021 292	903 680	2 241	71,3	6,7
2016	69	23 073	6 112 693	928 962	2 288	72,4	6,6
Psychiatrische Krankenhäuser							
1990	8	2 294	752 089	17 884	48	89,8	42,1
1995	10	2 230	713 241	20 048	51	87,6	35,6
2000	10	1 931	645 930	22 882	57	91,4	28,2
2005	10	1 832	595 685	26 425	65	89,1	22,5
2006	10	1 815	600 984	26 868	66	90,7	22,4
2007	11	1 842	606 314	27 891	69	90,2	21,7
2008	11	1 846	612 948	28 759	71	90,7	21,3
2009	12	1 878	616 198	29 859	74	89,9	20,6
2010	12	1 878	621 523	30 245	75	90,7	20,5
2011	13	1 974	659 555	31 325	78	91,5	21,1
2012	14	2 122	718 406	36 223	91	92,5	19,8
2013	14	2 124	722 138	36 351	91	93,1	19,9
2014	14	2 122	728 269	37 443	94	94,0	19,5
2015	14	2 142	739 436	38 507	95	94,6	19,2
2016	14	2 175	748 120	37 472	92	94,0	20,0

G 2

Durchschnittliche Verweildauer und vollstationäre Behandlungsfälle in allgemeinen Krankenhäusern 1990 – 2016



Fachrichtung/Fachbereich	Kranken- häuser	Aufgestellte Betten			Berechnungs-/ Belegungst- tage	Voll- stationäre Behand- lungsfälle	Betten- aus- lastung	Durch- schnittliche Verweil- dauer
		ins- gesamt	darunter					
			Intensiv- betten	Beleg- betten				
Anzahl							%	Tage
Allgemeine Krankenhäuser								
Augenheilkunde	19	217	-	71	46 047	13 993	58,0	3,3
Chirurgie	59	5 591	173	56	1 395 019	238 501	68,2	5,8
Gefäßchirurgie	16	563	14	-	139 123	20 101	67,5	6,9
Unfallchirurgie	22	1 509	41	-	426 270	66 371	77,2	6,4
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	49	1 754	21	244	333 791	88 341	52,0	3,8
Geriatric	9	374	-	-	104 849	7 411	76,6	14,1
Hals-Nasen- und Ohrenheilkunde	38	565	14	238	116 234	27 731	56,2	4,2
Herzchirurgie	4	231	75	-	73 129	6 513	86,5	11,2
Innere Medizin	60	7 883	412	-	2 237 847	402 187	77,6	5,6
Gastroenterologie	12	879	25	-	243 843	40 696	75,8	6,0
Hämatologie und internistische Onkologie	4	328	52	-	89 104	12 120	74,2	7,4
Kardiologie	13	967	70	-	334 546	66 849	94,5	5,0
Nephrologie	4	252	24	-	78 258	12 241	84,8	6,4
Pneumologie	4	195	9	-	50 272	8 636	70,4	5,8
Kinderheilkunde	15	856	142	15	194 290	46 118	62,0	4,2
Neonatalogie	5	79	47	-	26 073	1 975	90,2	13,2
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	4	90	-	-	31 676	998	96,2	31,7
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	10	68	4	18	17 034	3 530	68,4	4,8
Neurochirurgie	8	264	37	16	77 864	10 365	80,6	7,5
Neurologie	12	845	21	-	262 436	36 367	84,9	7,2
Nuklearmedizin	5	36	-	2	6 786	1 718	51,5	3,9
Orthopädie	22	1 225	17	110	331 124	39 557	73,9	8,4
Plastische Chirurgie	7	150	5	-	42 271	6 432	77,0	6,6
Psychiatrie und Psychotherapie	11	862	-	-	289 258	15 066	91,7	19,2
Psychotherapeutische Medizin	7	347	-	-	114 675	4 510	90,3	25,4
Strahlentherapie	7	109	-	-	25 610	3 051	64,2	8,4
Urologie	35	815	11	198	197 109	41 793	66,1	4,7
Sonstige Fachbereiche	29	658	329	21	175 172	37 648	72,7	4,7
Zusammen	69	23 073	1 261	989	6 112 693	928 962	72,4	6,6
Psychiatrische Krankenhäuser								
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	4	183	-	-	65 663	1 982	98,0	33,1
Neurologie	3	213	-	-	66 056	7 504	84,7	8,8
Psychiatrie und Psychotherapie einschl. Geriatric	13	1 779	6	-	616 401	27 991	178,4	34,7
Zusammen	14	2 175	6	-	748 120	37 472	94,0	20,0

Berufsgruppe	Beschäftigte am 31.12.				Vollkräfte
	zu- sammen	darunter teilzeit-/ geringfügig beschäftigt	Frauen	Männer	
Allgemeine und psychiatrische Krankenhäuser					
Pflegedienst	22 596	11 933	19 845	2 751	15 708
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	18 062	9 217	15 760	2 302	.
Krankenpflegehelfer/-innen	751	416	635	116	.
Gesundheitskinderkrankenpfleger/-innen	1 919	1 201	1 871	48	.
sonstige Pflegepersonen	1 864	1 099	1 579	285	.
Medizinisch-technischer Dienst	9 123	4 815	7 959	1 164	6 469
medizinisch-technische Assistenten/-innen	356	165	324	32	.
medizinisch-technische Radiologieassistenten/-innen	707	373	611	96	.
medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten/-innen	1 016	571	958	58	.
Apothekenpersonal	382	173	333	49	.
Krankengymnasten/-innen, Physiotherapeuten/-innen	964	444	688	276	.
Masseure und medizinische Bademeister/-innen	199	96	125	74	.
Logopäden/-innen	86	58	79	7	.
Heilpädagogen/-innen	9	4	8	1	.
Psychologen/-innen und Psychotherapeuten/-innen	490	346	395	95	.
Diätassistenten/-innen	126	63	122	4	.
Sozialarbeiter/-innen	379	221	308	71	.
sonstiges medizinisch-technisches Personal	4 408	2 301	4 007	401	.
Funktionsdienst	6 424	3 027	5 105	1 319	4 921
Personal im Operationsdienst	1 830	685	1 438	392	.
Personal in der Anästhesie	911	350	577	334	.
Personal in der Funktionsdiagnostik	355	184	306	49	.
Personal in der Endoskopie	337	197	305	32	.
Personal in der Ambulanz und in Polikliniken	999	581	878	121	.
festangestellte Hebammen/Entbindungspfleger	540	412	540	-	.
Beschäftigungs-/Arbeits-/Ergotherapeuten/-innen	412	201	330	82	.
Krankentransportdienst	112	21	21	91	.
sonstiges Personal im Funktionsdienst	928	396	710	218	.
Klinisches Hauspersonal	1 154	879	1 103	51	660
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	3 304	1 643	2 320	984	2 331
Technischer Dienst	975	128	86	889	842
Verwaltungsdienst	4 106	1 814	2 980	1 126	3 041
Sonderdienste	293	134	206	87	252
Sonstiges Personal	1 639	477	1 149	490	925
Insgesamt	49 614	24 850	40 753	8 861	35 147
darunter:					
Pflegepersonal mit Pflegeberuf und abgeschlossener Weiterbildung insgesamt	3 413	1 400	2 486	927	.
darunter mit Weiterbildung für:					
Intensivpflege	1 681	723	1 151	530	.
OP-Dienst	745	272	557	188	.
Psychiatrie	245	108	173	72	.
Hygienefachpersonal	110	39	75	35	.
Personal der Ausbildungsstätten	446	232	359	87	.
Schüler/-innen und Auszubildende	4 859	166	4 056	803	868
Reine Tageskliniken					
Insgesamt	58	50	44	14	37
darunter:					
Pflegedienst	23	19	19	4	15
Medizinisch-technischer Dienst	13	12	9	4	7
Funktionsdienst	9	8	7	2	8

¹ Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis.

T 12 Sondereinrichtungen in Krankenhäusern 2016 nach Trägern

Sondereinrichtungen	Krankenhäuser			
	zusammen	Träger		
		öffentlich	freigemeinnützig	privat
Ausbildungsstätten	52	14	37	1
Ausbildungsplätze	6 758	2 519	4 149	90
Diätassistenten/-innen	36	36	-	-
Ergotherapeuten/-innen	-	-	-	-
Hebammen/Entbindungspfleger	150	90	60	-
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	4 379	1 373	2 916	90
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	538	197	341	-
Krankenpflegehelfer/-innen	506	226	280	-
Logopäden/-innen	90	45	45	-
medizinisch-technische Funktionsdiagnostikassistenten/-innen	-	-	-	-
medizinisch-technische Laboratoriums-assistenten/-innen	156	156	-	-
medizinisch-technische Radiologieassistenten/-innen	142	82	60	-
Physiotherapeuten/-innen	761	314	447	-
Medizinisch-technische Großgeräte	487	266	217	4
Computer-Tomographen (CT)	66	21	43	2
Dialysegeräte	250	165	85	-
Digitale Subtraktionsangiographiegeräte	26	11	15	-
Gammakameras	20	7	13	-
Herz-Lungen-Maschinen	13	10	3	-
Magnetic-Resonance-Geräte (Kernspin-Tomographen)	43	17	26	-
Koronarangiographische Arbeitsplätze (Linksherzkathetermeßplätze)	43	18	23	2
Linearbeschleuniger (Kreisbeschleuniger)	11	8	3	-
Positronen-Emissions-Computer-Tomographen (PET)	4	3	1	-
Stoßwellenlithotripter	11	6	5	-
Tele-Kobalt-Therapiegeräte	-	-	-	-
Dialyseplätze	98	74	24	-
Ambulante Operationen	84 142	26 634	53 142	4 366

T 13 Entbindungen und Geburten in Krankenhäusern 2016 nach Trägern

Merkmal	Krankenhäuser			
	zusammen	Träger		
		öffentlich	freigemeinnützig	privat
Entbundene Frauen insgesamt	35 659	10 121	24 510	1 028
Geborene Kinder insgesamt	36 273	10 309	24 933	1 031
davon: lebendgeboren	36 176	10 276	24 869	1 031
totgeboren	97	33	64	-
Entbindungen mit Komplikationen	13 739	3 818	9 591	330
davon:				
Zangengeburt	120	23	94	3
Vakuumentextraktion	1 943	537	1 362	44
Kaiserschnitt	11 676	3 258	8 135	283

T 14

Kosten der Krankenhäuser 1990 – 2016 nach ausgewählten Kostenarten

Jahr	Insgesamt	Darunter		Kosten der Ausbildungsstätten	Abzüge	Bereingte Kosten		
		Personal-kosten	Sach-kosten			insgesamt	je Berechnungs-/Belegungstag ¹	je Behand-lungsfall ¹
1990	1 654 311	1 111 514	528 716	11 344	134 736	1 519 575	164	2 120
1995	2 289 488	1 578 791	694 089	14 807	190 213	2 099 276	247	2 706
2002	2 784 655	1 843 447	911 194	20 134	248 769	2 535 886	347	3 001
2005	2 953 911	1 940 358	979 608	21 441	296 810	2 657 101	393	3 251
2010	3 671 699	2 303 637	1 259 581	23 970	403 752	3 267 947	485	3 720
2013	4 155 629	2 636 283	1 400 366	30 285	459 809	3 695 821	545	4 011
2014	4 302 911	2 737 943	1 439 139	30 111	471 233	3 831 678	563	4 069
2015	4 464 005	2 851 670	1 484 231	33 340	480 800	3 983 205	589	4 228
2016	4 646 463	2 961 543	1 546 723	35 953	489 490	4 156 973	606	4 301

1 In allgemeinen und psychiatrischen Krankenhäusern.

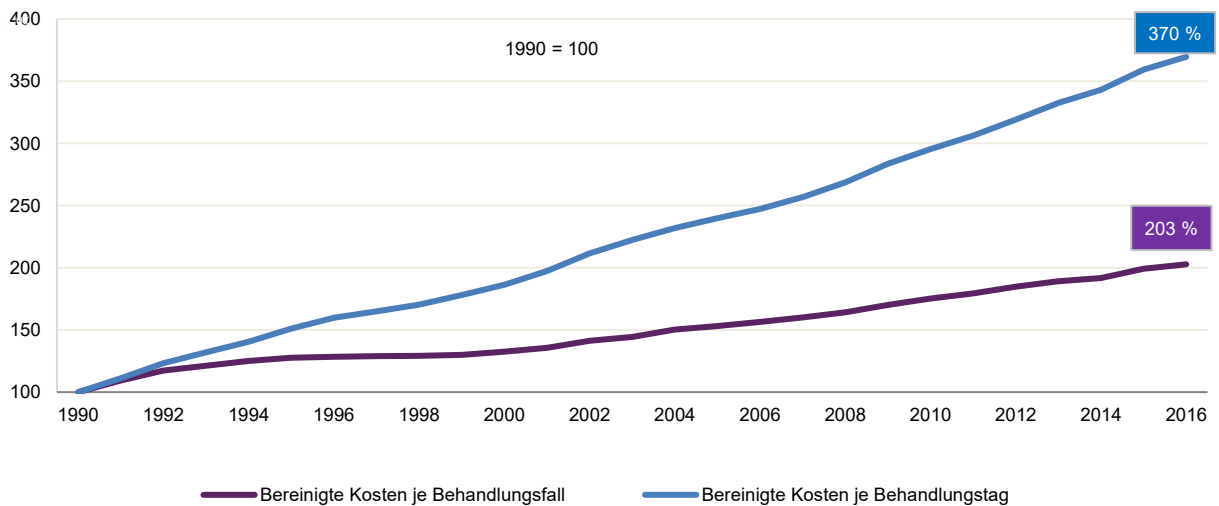
T 15

Kosten der allgemeinen und psychiatrischen Krankenhäuser je Belegungstag 1990 – 2016 nach ausgewählten Kostenarten

Jahr	Personalkosten für					Sachkosten für			
	ärztlichen Dienst	Pflege-personal	medizinisch-technischen Dienst	Funktions-dienst	Verwaltungs-dienst	medi-zinische Bedarfe	Wasser, Energie, Brennstoffe	pflegesatz-fähige Instandhaltung	
									EUR je Belegungstag
1990	25	43	14	11	7	28	6	6	
1995	39	74	21	17	10	39	7	11	
2002	59	94	30	23	15	60	8	18	
2005	74	100	35	27	19	69	10	20	
2010	96	111	46	33	22	92	14	22	
2013	115	124	54	39	25	104	16	22	
2014	120	127	56	40	25	105	15	22	
2015	128	132	58	42	27	108	15	24	
2016	132	133	60	43	27	111	14	25	

G 3

Kosten der Krankenhäuser je Belegungstag und Behandlungsfall 1990 – 2016



Kostenart	Insgesamt	Allgemeine Krankenhäuser mit ... Betten				Psychi- trische Kranken- häuser	Reine Tages- kliniken	
		zusammen	unter 100	100 – 299	300 – 599			600 und mehr
Personalkosten	2 961 543	2 771 767	32 396	501 878	816 040	1 421 453	187 339	2 437
ärztlicher Dienst	905 690	864 339	9 937	151 007	257 819	445 577	40 807	543
Pflegedienst	915 532	830 776	8 649	164 511	269 650	387 966	84 019	737
medizinisch-techn. Dienst	409 892	382 891	4 454	53 952	88 668	235 817	26 595	406
Funktionsdienst	297 312	289 570	2 661	55 647	92 399	138 864	7 363	379
klinisches Hauspersonal	22 199	19 325	602	3 403	4 508	10 810	2 874	-
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	96 737	89 706	966	14 791	27 198	46 752	6 992	40
technischer Dienst	49 042	46 269	651	8 716	13 294	23 606	2 758	15
Verwaltungsdienst	184 057	172 253	3 429	33 369	46 963	88 491	11 560	244
Sonderdienste	17 659	16 846	3	2 037	4 517	10 289	795	18
sonstige Personalkosten	23 514	21 999	54	4 191	3 803	13 952	1 488	27
nicht zurechenbare Personalkosten	39 909	37 793	991	10 250	7 222	19 329	2 088	28
Sachkosten	1 546 723	1 494 758	17 129	248 258	420 990	808 380	51 074	891
Lebensmittel und bezogene Leistungen	85 827	79 225	1 964	21 787	29 685	25 789	6 491	110
medizinischer Bedarf	763 243	752 873	6 275	108 737	179 290	458 571	10 251	118
Arzneimittel	178 151	175 505	2 188	15 291	27 882	130 144	2 616	29
Blut, Blutkonserven, Blutplasma	36 063	35 616	11	3 434	7 705	24 467	448	-
Verband-, Heil- und Hilfsmittel	12 248	12 150	255	2 082	4 519	5 294	98	-
ärztliches/pflegerisches Verbrauchsmaterial	100 732	99 725	772	11 432	23 374	64 147	1 004	4
Narkose- und sonstiger OP-Bedarf	90 661	90 634	905	16 324	29 945	43 460	27	-
Laborbedarf	49 959	49 104	191	5 986	8 945	33 982	855	-
Implantate	134 491	134 491	212	17 984	30 070	86 226	-	-
Transplantate	2 070	2 070	-	10	137	1 922	-	-
Wasser, Energie und Brennstoffe	94 551	90 111	1 042	17 499	26 846	44 723	4 344	96
Wirtschaftsbedarf	137 027	128 617	1 773	19 662	36 537	70 645	8 302	108
wiederbeschaffte Verbrauchsgüter	2 373	2 303	97	779	212	1 215	70	-
Verwaltungsbedarf	110 391	105 457	2 297	21 861	29 267	52 031	4 796	138
zentraler Verwaltungsdienst	25 082	22 390	560	5 351	9 823	6 656	2 592	100
zentraler Gemeinschaftsdienst	13 739	13 400	128	1 204	12 066	-	304	35
Pflegesatzfähige Instandhaltung	171 502	162 120	966	27 056	48 990	85 111	9 277	104
sonstige Abgaben	14 653	13 964	239	2 438	3 719	7 567	684	5
Versicherungen	42 216	41 236	740	9 587	15 216	15 694	947	33
sonstige Sachkosten	86 119	83 062	1 049	12 298	29 336	40 378	3 013	44
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15 327	15 161	186	1 732	4 028	9 216	166	-
Steuern	6 007	5 690	397	402	831	4 062	311	5
Insgesamt	4 529 600	4 287 376	50 108	752 270	1 241 889	2 243 111	238 890	3 333
Kosten der Ausbildungsstätten Aufwendungen für den Ausbildungsfonds	35 953	34 794	-	6 411	10 666	17 716	1 159	-
	80 911	77 591	1 063	17 457	25 736	33 336	3 260	60
Gesamtkosten	4 646 463	4 399 761	51 171	776 138	1 278 290	2 294 163	243 309	3 393
Abzüge	489 490	476 678	2 493	35 412	85 513	353 260	11 952	860
Bereinigte Kosten	4 156 973	3 923 083	48 677	740 726	1 192 776	1 940 903	231 357	2 533

Kostenarten	Insgesamt	Allgemeine Krankenhäuser					Psychi- trische Kranken- häuser
		zusammen	mit ... Betten				
			unter 100	100 – 299	300 – 599	600 und mehr	
EUR							
Personalkosten	431	453	321	374	388	554	250
ärztlicher Dienst	132	141	99	112	123	174	55
Pflegedienst	133	136	86	123	128	151	112
medizinisch-technischer Dienst	60	63	44	40	42	92	36
Funktionsdienst	43	47	26	41	44	54	10
klinisches Hauspersonal	3	3	6	3	2	4	4
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	14	15	10	11	13	18	9
technischer Dienst	7	8	6	6	6	9	4
Verwaltungsdienst	27	28	34	25	22	34	15
Sonderdienste	3	3	0	2	2	4	1
sonstige Personalkosten	3	4	1	3	2	5	2
nicht zurechenbare Personalkosten	6	6	10	8	3	8	3
Sachkosten	225	245	170	185	200	315	68
Lebensmittel und bezogene Leistungen	12	13	19	16	14	10	9
medizinischer Bedarf	111	123	62	81	85	179	14
Arzneimittel	26	29	22	11	13	51	3
Blut, Blutkonserven, Blutplasma	5	6	0	3	4	10	1
Verband-, Heil- und Hilfsmittel	2	2	3	2	2	2	0
ärztliches/pflegerisches Verbrauchsmaterial	15	16	8	9	11	25	1
Narkose- und sonstiger OP-Bedarf	13	15	9	12	14	17	0
Laborbedarf	7	8	2	4	4	13	1
Implantate	20	22	2	13	14	34	-
Transplantate	0	0	-	0	0	1	-
Wasser, Energie und Brennstoffe	14	15	10	13	13	17	6
Wirtschaftsbedarf	20	21	18	15	17	28	11
wiederbeschaffte Verbrauchsgüter	0	0	1	1	0	0	0
Verwaltungsbedarf	16	17	23	16	14	20	6
zentraler Verwaltungsdienst	4	4	6	4	5	3	3
zentraler Gemeinschaftsdienst	2	2	1	1	6	-	0
Pfleagesatzfähige Instandhaltung	25	27	10	20	23	33	12
sonstige Abgaben	2	2	2	2	2	3	1
Versicherungen	6	7	7	7	7	6	1
sonstige Sachkosten	13	14	10	9	14	16	4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2	2	2	1	2	4	0
Steuern	1	1	4	0	0	2	0
Kosten des Krankenhäuser insgesamt	660	701	497	560	591	874	319
Kosten der Ausbildungsstätten	5	6	-	5	5	7	2
Gesamtkosten	677	720	507	578	608	894	325
Abzüge	71	78	25	26	41	138	16
Bereinigte Kosten	606	642	483	552	567	756	309

Kostenarten	Insgesamt	Allgemeine Krankenhäuser					Psychi- trische Kranken- häuser
		zusammen	mit ... Betten				
			unter 100	100 – 299	300 – 599	600 und mehr	
EUR							
Personalkosten	3 064	2 984	2 292	2 370	2 591	3 662	5 000
ärztlicher Dienst	937	930	703	713	819	1 148	1 089
Pflegedienst	947	894	612	777	856	999	2 242
medizinisch-technischer Dienst	424	412	315	255	282	607	710
Funktionsdienst	308	312	188	263	293	358	196
klinisches Hauspersonal	23	21	43	16	14	28	77
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	100	97	68	70	86	120	187
technischer Dienst	51	50	46	41	42	61	74
Verwaltungsdienst	190	185	243	158	149	228	309
Sonderdienste	18	18	0	10	14	27	21
sonstige Personalkosten	24	24	4	20	12	36	40
nicht zurechenbare Personalkosten	41	41	70	48	23	50	56
Sachkosten	1 600	1 609	1 212	1 172	1 337	2 082	1 363
Lebensmittel und bezogene Leistungen	89	85	139	103	94	66	173
medizinischer Bedarf	790	810	444	514	569	1 181	274
Arzneimittel	184	189	155	72	89	335	70
Blut, Blutkonserven, Blutplasma	37	38	1	16	24	63	12
Verband-, Heil- und Hilfsmittel	13	13	18	10	14	14	3
ärztliches/pflegerisches Verbrauchsmaterial	104	107	55	54	74	165	27
Narkose- und sonstiger OP-Bedarf	94	98	64	77	95	112	1
Laborbedarf	52	53	13	28	28	88	23
Implantate	139	145	15	85	95	222	-
Transplantate	2	2	-	0	0	5	-
Wasser, Energie und Brennstoffe	98	97	74	83	85	115	116
Wirtschaftsbedarf	142	138	125	93	116	182	222
wiederbeschaffte Verbrauchsgüter	2	2	7	4	1	3	2
Verwaltungsbedarf	114	114	163	103	93	134	128
zentraler Verwaltungsdienst	26	24	40	25	31	17	69
zentraler Gemeinschaftsdienst	14	14	9	6	38	-	8
Pflegesatzfähige Instandhaltung	177	175	68	128	156	219	248
sonstige Abgaben	15	15	17	12	12	19	18
Versicherungen	44	44	52	45	48	40	25
sonstige Sachkosten	89	89	74	58	93	104	80
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16	16	13	8	13	24	4
Steuern	6	6	28	2	3	10	8
Kosten des Krankenhäuser insgesamt	4 687	4 615	3 545	3 553	3 944	5 779	6 375
Kosten der Ausbildungsstätten	37	37	-	30	34	46	31
Gesamtkosten	4 808	4 736	3 620	3 666	4 059	5 910	6 493
Abzüge	506	513	176	167	272	910	319
Bereinigte Kosten	4 301	4 223	3 443	3 498	3 788	5 000	6 174

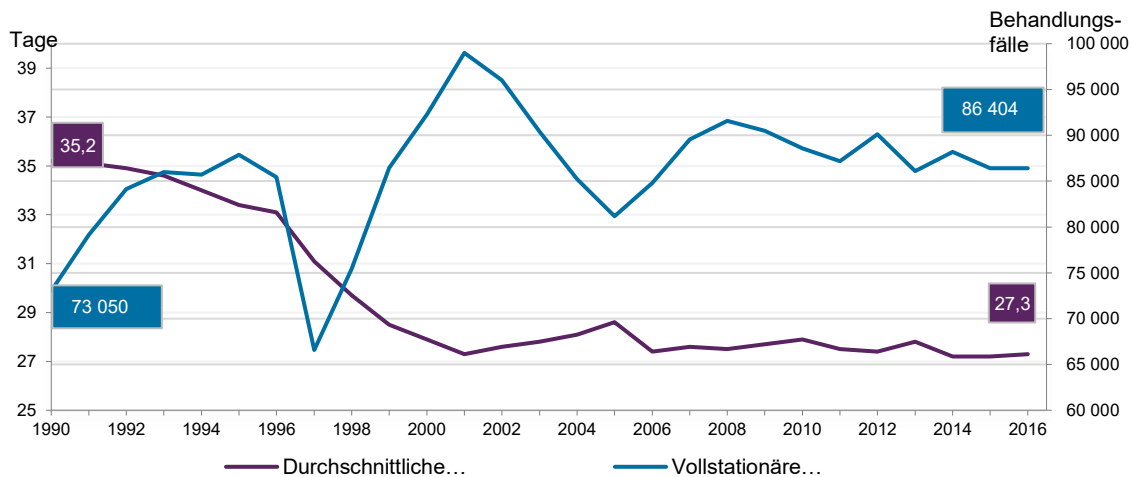
T 19

Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1990 – 2016 nach Bettenzahl, Behandlungsfällen, Auslastung und durchschnittlicher Verweildauer

Jahr	Kranken- häuser	Aufgestellte Betten	Berechnungs-/ Belegungstage	Vollstationäre Behandlungsfälle	Betten- auslastung	Durchschnittliche Verweildauer
					%	Tage
1990	73	8 255	2 570 668	73 050	85,3	35,2
1991	74	8 491	2 778 582	79 148	89,4	35,1
1992	75	8 914	2 938 578	84 140	90,1	34,9
1993	75	9 077	2 973 035	85 987	89,7	34,6
1994	72	8 954	2 915 310	85 709	89,2	34,0
1995	72	9 159	2 936 053	87 874	87,8	33,4
1996	70	9 081	2 831 990	85 434	85,2	33,1
1997	69	8 752	2 069 740	66 578	64,8	31,1
1998	68	8 237	2 243 767	75 438	74,6	29,7
1999	71	8 560	2 466 249	86 465	78,9	28,5
2000	71	8 457	2 572 477	92 274	83,1	27,9
2001	72	8 661	2 703 240	98 998	85,5	27,3
2002	69	8 577	2 654 234	96 017	84,8	27,6
2003	68	8 403	2 515 821	90 386	82,0	27,8
2004	68	8 393	2 391 651	85 214	77,9	28,1
2005	66	8 128	2 317 822	81 179	78,1	28,6
2006	66	8 095	2 322 717	84 791	78,6	27,4
2007	64	8 062	2 472 716	89 554	84,0	27,6
2008	64	8 040	2 521 626	91 592	85,9	27,5
2009	62	7 988	2 511 062	90 492	86,1	27,7
2010	62	7 995	2 470 232	88 567	84,6	27,9
2011	62	7 926	2 395 234	87 178	82,8	27,5
2012	61	7 976	2 468 397	90 108	84,8	27,4
2013	59	7 700	2 392 347	86 096	85,1	27,8
2014	57	7 557	2 398 225	88 208	86,9	27,2
2015	55	7 366	2 349 575	86 418	87,4	27,2
2016	53	7 524	2 361 427	86 404	85,8	27,3

G 4

Durchschnittliche Verweildauer und Behandlungsfälle in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1990 – 2016



T 22

Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1995 – 2016 nach Geschlecht

Jahr	Hauptamtliche Ärztinnen und Ärzte				Nichtärztliches Personal			
	zusammen	Ärztinnen	Ärzte	Vollkräfte	zusammen	Frauen	Männer	Vollkräfte
	31.12.				31.12.			
1995	446	185	261	432	5 292	4 097	1 195	4 488
2000	459	193	266	418	5 192	4 017	1 175	4 215
2001	488	202	286	442	5 479	4 239	1 240	4 391
2002	486	215	271	443	5 503	4 193	1 310	4 410
2003	474	214	260	433	5 434	4 105	1 329	4 304
2004	465	217	248	419	5 311	4 052	1 259	4 152
2005	462	218	244	412	5 145	3 944	1 201	3 988
2006	461	232	229	405	5 109	3 909	1 200	3 964
2007	466	232	234	419	5 196	3 982	1 214	3 938
2008	471	230	241	433	5 213	4 001	1 212	3 958
2009	473	233	240	418	5 194	3 969	1 225	3 943
2010	462	222	240	404	5 399	4 138	1 261	4 065
2011	461	223	238	393	5 305	4 175	1 130	3 974
2012	471	231	240	398	5 283	4 151	1 132	4 007
2013	465	235	230	396	5 095	3 983	1 112	3 851
2014	476	234	242	403	5 010	3 938	1 072	3 715
2015	473	240	233	403	4 993	3 930	1 063	3 696
2016	477	245	232	388	5 065	3 989	1 076	3 671

T 23

Durchschnittlich je Vollkraft¹ von ärztlichem bzw. nichtärztlichem Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen zu versorgende Fälle (Personalbelastungszahl) 1995 – 2016

Jahr	Durchschnittlich je Vollkraft im Jahr zu versorgenden Fälle durch							
	hauptamtliche Ärztinnen/ Ärzte	nichtärztliches Personal						
		zusammen	darunter					
		Pflege- personal	medizinisch- technischer Dienst	Funktions- dienst	klinisches Hauspersonal	Wirtschafts- und Versorgungs- dienst	Verwaltungs- dienst	
1995	199	20	95	73	288	502	80	185
2000	221	22	95	78	310	347	124	205
2001	224	21	95	81	303	400	129	214
2002	217	22	92	78	301	364	142	206
2003	209	21	87	75	301	416	131	194
2004	183	21	86	74	273	355	136	189
2005	197	20	84	74	278	355	138	179
2006	209	21	89	75	297	374	148	191
2007	214	23	94	77	318	399	165	203
2008	212	23	96	79	317	426	168	205
2009	216	23	94	79	302	504	170	203
2010	219	22	90	75	296	486	155	192
2011	222	22	90	74	299	460	160	185
2012	226	22	93	74	321	441	172	191
2013	218	22	94	75	318	490	158	191
2014	219	24	99	78	350	523	172	201
2015	215	23	97	75	349	536	160	206
2016	223	24	102	75	330	622	159	198

1 Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis.

T 24

Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2016 nach Bettenzahl, Auslastung und durchschnittlicher Verweildauer

Fachrichtung/Fachbereich	Einrichtungen	Aufgestellte Betten	Berechnungs-/ Belegungstage	Stationär behandelte Kranke	Bettenauslastung	Durchschnittliche Verweildauer
					%	Tage
Insgesamt	53	7 524	2 361 427	86 404	86,0	27,3

T 25

Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2016 nach Bettenzahl, Personal und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Städte (St.) Landkreise ¹	Einrichtungen	Aufgestellte Betten	Personal am 31.12.			
			Ärztinnen/ Ärzte	nichtärztliches Personal		
				insgesamt	Pflegepersonal	medizinisch-technisches Personal
Landau i. d. Pfalz, St.	1	32	1	22	5	6
Ludwigshafen a. Rh., St.	1	50	7	49	12	13
Mainz, St.	1	15	4	22	6	5
Trier, St.	1	80	9	96	43	16
Ahrweiler	7	973	67	599	167	164
Altenkirchen	1	61	2	47	8	15
Bad Dürkheim	3	626	41	330	66	119
Bad Kreuznach	9	1 467	94	1 010	201	284
Bernkastel-Wittlich	5	1 026	66	557	167	215
Birkenfeld	2	192	18	185	58	36
Cochem-Zell	3	432	19	286	70	56
Donnersbergkreis	1	72	3	49	5	16
Mayen-Koblenz	1	73	4	33	7	17
Neuwied	1	206	18	179	54	69
Rhein-Hunsrück-Kreis	1	178	16	150	21	41
Rhein-Lahn-Kreis	6	905	47	635	119	198
Südliche Weinstraße	3	453	31	384	93	121
Südwestpfalz	2	59	5	57	21	7
Vulkaneifel	2	352	19	191	33	84
Westerwaldkreis	2	272	6	184	30	44
Rheinland-Pfalz	53	7 524	477	5 065	1 186	1 526
kreisfreie Städte	4	177	21	189	66	40
Landkreise	49	7 347	456	4 876	1 120	1 486

¹ Es sind nur die kreisfreien Städte und Landkreise dargestellt, in denen sich eine Einrichtung befindet.

T 26

Ärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen am 31. Dezember 2016 nach Geschlecht, funktionaler Stellung und Gebietsbezeichnung

Gebietsbezeichnung	Hauptamtliche Ärztinnen und Ärzte						
	zu- sammen	davon		darunter teilzeit-/ bzw. geringfügig beschäftigt	davon tätig als		
		Ärztinnen	Ärzte		Leiten- de(r) Ärztin/ Arzt	Ober- ärztin/ -arzt	Assistenz- ärztin/ -arzt mit abge- schloss. Weiterbild.
Allgemeinmedizin	50	29	21	14	2	7	41
Chirurgie	5	1	4	1		1	4
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	6	3	3	1	1	2	3
Innere Medizin	74	28	46	17	22	30	22
Kinderheilkunde	11	6	5	4	2	2	7
Neurologie	15	5	10	4	4	9	2
Orthopädie	64	23	41	8	16	16	32
Physikalische und Rehabilitative Medizin	13	8	5	6	3	4	6
Psychiatrie und Psychotherapie	51	18	33	17	17	20	14
Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik	15	8	7	5	4	5	6
Sonstige	12	6	6	5	3	3	6
Ärzte/Ärztinnen mit abgeschlossener Weiterbildung zusammen	316	135	181	82	74	99	143
Ärzte/Ärztinnen ohne bzw. in einer ersten Weiterbildung	161	110	51	61	1	-	160
Insgesamt	477	245	232	143	75	99	303

T 27

In Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen tätiges nichtärztliches Personal 2016 nach Geschlecht, Beschäftigtenstatus und Berufsgruppen

Berufsgruppe	Beschäftigte am 31.12.				Vollkräfte
	zusammen	darunter teilzeit-/ bzw. geringfügig beschäftigt	Frauen	Männer	
Pflegedienst	1 186	629	1 070	116	844
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	883	440	789	94	-
Krankenpflegehelfer/-innen	144	81	131	13	-
Medizinisch-technischer Dienst	1 526	777	1 171	355	1 152
Krankengymnasten/-innen, Physiotherapeuten/-innen	474	198	326	148	-
Masseure und medizinische Bademeister/-innen	134	64	87	47	-
Logopäden/-innen, Heilpädagogen/-innen	26	15	22	4	-
Psychologen/-innen und Psychotherapeuten/-innen	322	172	248	74	-
Diätassistenten/-innen	71	35	67	4	-
Sozialarbeiter/-innen	157	79	119	38	-
Funktionsdienst	359	182	286	73	262
Beschäftigungs-/Arbeits-/Ergotherapeuten/-innen	198	81	149	49	-
Klinisches Hauspersonal	203	144	199	4	139
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	783	447	644	139	544
Technischer Dienst	223	65	10	213	173
Verwaltungsdienst	615	342	496	119	437
Sonderdienst	33	21	19	14	18
Sonstiges Personal	137	51	94	43	101
Nichtärztliches Personal insgesamt	5 065	2 658	3 989	1 076	3 671

Impressum

Herausgeber:
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0
Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: poststelle@statistik.rlp.de
Internet: www.statistik.rlp.de

Kostenfreier Download im Internet: <http://www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte>

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2018

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.